Berlin, 18. Septbr. Wie dem „Lokal-Anzeiger" aus London telegraphiert wird, melden die Deutschen nach einer Depesche aus Tientsin ein Gefecht mit einer starken Boxertruppe westlich von Peking am 13. September. Es heißt, die Deutschen hätten 20 Mann verloren.

Peking, 18. Septbr. Eine Truppe von 300 Mann amerikanischer Kavallerie wird morgen in nordöstlicher Richtung abmarschieren, um dort den bedrängten Christen Rettung zu bringen und das Terrain aufzuklären. Die Truppe wird 14 Tage unterwegs sein. Andere Unternehmungen sind geplant. Alle Nationen haben besondere Standgerichte gebildet. Die Deutschen behandeln den Diebstahl als Kapitalverbrechen.

Hongkong, 17. Septbr. Der Reichspostdampfer „Sachsen" mit dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee an Bord ist heute hier eingetroffen.

Hongkong, 18. Sept. Nachrichten vom Westfluß zufolge sieht man daselbst in jeder Stadt chinesische Truppen eifrig exerzieren. Chinesische Kanonenboote fahren wieder den Fluß auf und ab. Augenscheinlich ist eine Aktion beabsichtigt, doch ist es unmöglich zu sagen, welcher Art sie sei. Der Flußdampfer „Sandpipe" kreuzt im Flußdelta, ein anderer Flußdampfer ist nach Kanton abgegangen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 19. Septbr. Die Einsegnung der Leiche des Prinzen Albert findet heute Nachmittag 6 Uhr im engsten Familienkreise durch den Prinzen Max, der alles kirchliche Zeremoniell vollzieht, statt. — Erzherzog Otto von Oesterreich wird heute Mittag 1 Uhr den königl. Majestäten in Pillnitz einen Besuch abstatten.

Dresden, 19. September. Im Auftrage des Kaisers Franz Josef traf heute früh 7 Uhr 32 Min. Erzherzog Otto auf dem Hauptbahnhofe ein. Daselbst fand militärischer Empfang statt. Die Ehrenkompagnie war von dem Pionierbataillon gestellt. Prinz Friedrich August, der die Uniform seines 45. österreichischen Infanterie-Regiments trug, begrüßte den Erzherzog, der die Uniform der sächsischen Gardereiter angelegt hatte, auf das Herzlichste. In Begleitung des Erzherzogs befand sich der Oberhofmeister Freiherr von Dlauhoweski. Weiter hatten sich zur Begrüßung eingefunden der Kriegsminister, die Herren der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, Generaldirektor von Kirchbach, mehrere Generale u. a. Der Erzherzog schritt die Front der Kompagnie ab. Das Spiel wurde nicht gerührt. An der Seite des Prinzen Friedrich August fuhr der Erzherzog in das Palais auf der Zinzendorfstraße. Zum Ehrendienst sind bei dem Erzherzog die Herren Generalmajor v. Schulz und Oberst Freiherr von Oppen-Huldenberg befohlen worden. Zur Beisetzung des Prinzen Albert trifft der königl. sächsische Gesandte in Weimar, Freiherr von Reitzenstein, hier ein.

Leipzig, 19. Sept. Unter dem Vorsitz des Tarifamtes der deutschen Buchdrucker zu Berlin, das sich zu diesem Zwecke nach Leipzig begab, fand gestern die von demselben veranlaßte Verhandlung der im Lohnkampfe befindlichen Parteien des Buchbindergewerbes statt. Es ist gelungen, die Differenzen zu beseitigen und eine beide Theile befriedigende Lösung des Konfliktes herbeizuführen.

Leipzig, 18. Sept. (Meldung der „Berl. Morgenblätter".) Der Buchbinderausstand ist von der Einigungskommission nach zwölfstündiger Berathung durch Vergleich zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern beendet worden. Die Forderungen der Gehülfen sind theilweise bewilligt. Die Einigung gilt für alle ausständigen bezw. ausgesperrten Buchbinder in Leipzig, Stuttgart und Berlin.

Bamberg, 19. September. Die Konferenz der Delegierten der Mainuferstaaten ist gestern eröffnet worden. Die Verhandlungen dürften auch den heutigen ganzen Tag in Anspruch nehmen.

Wien, 19. Septbr. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 vom 15. d. M. betr. die Gewährung von fünf Millionen Kronen aus Staatsmitteln als Nothstandsunterstützungen, von denen 2,750,000 Kronen für die in Galizien durch die Hochwasser dieses Jahr Geschädigten verwandt werden können. Eine weitere Verordnung vom 15. betrifft die Abänderung einiger Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 2. Mai 1900 über die Abwehr und Tilgung der Schweinepest.

Wien, 19. Septbr. Diejenigen Wiener Blätter, die das Rundschreiben des Grafen Bülow besprochen, äußern sich ausnahmslos in zustimmendem Sinne. Die „Neue Fr. Pr." sagt, es frage sich, ob die ostentativ zur Schau getragene chinesische Freundlichkeit der Russen und Nordamerikaner nicht auch diesmal die Durchführung der deutschen Anregung erschweren werde. Das Blatt meint, die Publikation sollte Deutschlands unerschütterliches Beharren auf seiner Forderung klarstellen. An der Berechtigung der Forderung sei nicht zu zweifeln. Der Schritt Deutschlands sei ein energischer, der einzig zum Ziele führen werde. Das „Fremdenblatt" schreibt, Deutschland, als der Staat, dessen Gesandter ermordet wurde, müsse auf strengster Sühne bestehen. Analoge Anschauungen machen sich auch schon in England geltend und namentlich Lord Hamilton schlug kürzlich in einer Rede denselben Ton an. Es ist nun die Frage, welche Haltung Rußland einnehmen werde. Es hängt viel davon ab, welche Personen als Anstifter des Gemetzels bezeichnet werden. In gleichem Sinne äußert sich die „Oesterreichische Volkszeitung". Das „Neue Wiener Journal" wirft die Frage auf, ob es möglich sein werde, allen Interessirten klar zu machen, daß sie mindestens in dieser Frage an der Seite Deutschlands bleiben müßten. Die „Deutsche Zeitung" billigt die Forderung Deutschlands, denn nur durch ein abschreckendes Beispiel könne eine Wiederholung des Geschehenen vermieden werden. Das „Wiener Tagblatt" sagt, die Zirkularnote der deutschen Reichsregierung werde nicht verfehlen, überall lebhafte Zustimmung wachzurufen.

Paris, 19. Sept. Der „Matin" schreibt über die Cirkularnote des Staatssekretärs von Bülow, die Note stelle eine ernste Grundlage für die Vorverhandlungen auf. Diese Grundlage sei die Auslieferung der Urheber der gegen das Völkerrecht verübten Verbrechen. Die Note sei eine unzweideutige Forderung und mache allen Prätensionen Li-Hung-Tschangs ein Ende, der mit ungebührlicher Anmaßung Bürgschaften für die vorerwähnten Anstifter verlange. Wir wissen noch nicht, sagt das Blatt, welche Aufnahme die internationale Diplomatie der Note des Grafen Bülow bereiten werde, aber die Note habe jedenfalls das verdient, daß man anfange, eine Methode in die Vorverhandlungen zu bringen und die civilisirten Nationen aus der bisherigen Unthätigkeit, worin sie noch lange zu beharren schienen, aufzurütteln. Der „Figaro" erklärt, man müsse zugeben, daß die in dieser Note geforderten Züchtigungen sehr berechtigte Repressalien gegenüber den mannigfachen Verbrechen bilden, die in Peking vor dem wohlwollenden Auge der chinesischen Regierung verübt wurden.

Paris, 19. September. Die französische Regierung hat auf Grund des seiner Zeit erlassenen Anarchistengesetzes die Abhaltung des internationalen revolutionären Arbeiterkongresses untersagt.

Tromsö, 18. Sept. Der heute hier eingetroffene Dampfer „Gjoea" traf am 6. Septbr. das deutsche Polarexpeditionsschiff „Matador", Kapitänleutnant Bauendaal, auf 76,52 nördlicher Breite und 13,2 östlicher Länge im Westen von Spitzbergen an. An Bord des „Matador" war alles wohl. Die Reise verlief bisher günstig. Die „Gjoea" bringt die Post des „Matador" mit.

Barcelona, 19. September. Der Ausstand der Hafenarbeiter ist beendet. Verschiedene neue Minen wurden wegen der schlechten Geschäftslage geschlossen.

London, 18. Sept. Nach dem gemeldeten Zusammenstoß in der Cardigan-Bai wurde von dem Dampfer „Beauregard-Barrow" die gesammte Mannschaft des „Stermarn" und 4 Ueberlebende vom „Gordon-Castle" gelandet.

London, 19. September. Der „Standard" meldet aus New-York: Die deutsche Anleihe ist überzeichnet worden, ungerechnet die Anmeldungen aus der Provinz, die noch nicht vollständig vorliegen, und obwohl noch Zeichnungsbeträge, welche zum Zwecke des Weiterverkaufs geschehen waren, zurückgewiesen wurden.

London, 19. Septbr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Lourenço Marques vom 18.: Zwischen Kaapmuiden und Hektorspruit hat eine regelrechte Schlacht stattgefunden. Der Verlust der Buren sei schwer.

Lourenço Marques, 18. Sept. An der Grenze wurde ein Portugiese von Plänklern der Buren getödtet. Eine portugiesische Batterie ist gestern an die Grenze abgegangen, wurde jedoch bei km 63 von Kaffern überrumpelt. Das Gefecht mit denselben dauert noch an.

Lourenço Marques 18. Septbr. Ein Burenambulanzzug traf heute mit 20 verwundeten Buren und 4 Engländern hier ein. 500 Burenflüchtlinge kamen in der Nacht an.

Pretoria, 18. Sept. General Polecarew nahm Kaapmuiden ein; er nahm 56 Lokomotiven und großes rollendes Material in Besitz.

New-York, 19. September. Der Prospekt der deutschen Anleihe ist erschienen. Der Subskriptionspreis ist auf pari festgesetzt.

New-York, 19. September. Hier wurde gestern der Prospekt für eine neue schwedische Anleihe im Betrage von zehn Millionen Doll. ausgegeben. Der Zinsfuß beträgt 4 %, in den ersten 10 Jahren, später $3^1/_2$ %. Schweden verpflichtet sich, daß es die Anleihe vor dem Jahre 1920 nicht zurückzahlt. Die Anleihe wird zu 98 zuzüglich Zinsen angeboten. Es findet keine öffentliche Subskription statt, der Prospekt zirkuliert vielmehr nur bei gewissen Finanzinstituten.

New-York, 19. Septbr. Die Maklerfirma Hatch & Foote hat falliert. Die Verbindlichkeiten überschreiten zwei Millionen Doll. nicht.

Dallas (Texas), 18. September. (Reutermeldung.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß das Seebad Highisland in der Provinz Jeffersen durch den jüngsten Orkan zerstört worden ist. Von den ungefähr 1000 Häusern des Ortes, in welchen sich zahlreiche Badegäste befanden, blieb nicht eins verschont. Die Hülfsmannschaften, welche gestern in Highisland eingetroffen sind, fanden 400 Leichen auf.

Vermischtes.

— (**Fürst Ferdinand von Bulgarien und die deutschen Lokomotivführer.**) Der Verein deutscher Lokomotivführer hatte auf seiner letzten Generalversammlung zu Straßburg i. E. nach einem Vortrage des vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin entsandten Kommissars, Regierungsrath Dr. Grünberg, und nach einem weiteren Vortrage des bekannten Eisenbahnhygieinikers Geh. Sanitätsrath Dr. Brühmer, beschlossen, ein Genesungs- und Erholungsheim für Lokomotivführer zu gründen. Von diesem Beschlusse war dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der bekanntlich ein warmer Freund des Lokomotivführerstandes ist, sofort Mittheilung gemacht worden. Dieser Tage hat nun der Verein folgendes Schreiben des Privatsekretärs des Fürsten erhalten: „Der Fürst würdigt in vollem Maße die Schwere des Lokomotivführerberufes, welcher unausgesetzt und überall der Menschheit, der Kultur und dem Fortschritte in aufopfernder Weise dient. Die schöne Idee, für die in Erfüllung ihrer Pflichten leidend gewordenen Lokomotivführer ein Erholungs- und Genesungsheim zu gründen, könne nur den lebhaftesten Beifall finden bei allen jenen, welche die Bedeutung und äußerst verantwortliche Stellung der Steuerleute auf festem Lande zu erfassen vermögen. Der Fürst von Bulgarien gehört zu ihnen und zeigt seine Antheilnahme an dem Verein, indem er den Betrag von 1000 Reichsmark dem Erholungs- und Genesungsheim für deutsche Lokomotivführer spende." — Dem Verein sind übrigens von einer ganzen Reihe von Städten, aus Thüringen, dem Harz und Mitteldeutschland zu diesem Zwecke unentgeltliche Terrains zur Verfügung gestellt worden. Die inzwischen von den Gönnern des Lokomotivführerstandes und den Vereinsmitgliedern freiwillig gezeichneten Spenden sind so beträchtlich, daß die Ausführung des Planes, der sich auch der thatkräftigen Unterstützung des Ministers v. Thielen erfreut, durchaus gesichert erscheint.

— Ein von seinem eigenen Bären zerfleischter Bärenführer ist das Opfer eines nichtswürdigen Bubenstreiches geworden. Wie festgestellt worden ist, war nämlich der unglückliche Mann in **Oberhausen** in einer Wirthschaft eingekehrt, wo mehrere junge Burschen zechten. Diese veranlaßten den Führer, seinen Bären tanzen zu lassen, wofür sie ihm Geld und Getränke verabreichten. Nachdem der Bedauernswerthe betrunken gemacht worden war, gaben sie auch dem Bären ein gehöriges Quantum mit Schnaps vermischtes Bier. Die Folge dieses ruchlosen Streiches war dann die Zerfleischung des Führers durch den wüthenden Bären.

— (**Vermischte Nachrichten.**) Der nach Wechselfälschungen von 80,000 Mark vor 14 Tagen aus Eisenach geflüchtete Hofkunstschlosser Fuchs ist in Antwerpen verhaftet worden. — Die Diphtherie fordert gegenwärtig im Kirchspiel Gr.-Tuchen (Hinterpommern) zahlreich Opfer. Nachdem in kurzer Zeit einige 20 Kinder, zumeist in Gr.-Tuchen gestorben sind, ist